Wiener Gemeinderaths-Correspondenz.
I. Wiener Rathhaus. Tel. 21.360.
Verantw. Red.: R. Eigl.
19. Jahrg., Wien, Donnerstag, 11. Febr. 19.

## Abschied des Handelsministers Dr. Weidenhofer in Rechnung.

Der scheidende Handelsminister Dr. Weidenhofer verabschiedete sich heute vormittags in der Sitzung des Gemeinderates der Magistrat in seiner Eigenschaft als Mag. Direktor der Stadt Wien. Die Herren waren vollzählig – sämtlich in Frack und weißer Krawatte – erschienen. Wenige Minuten nach 9 Uhr erschien Dr. Weidenhofer im Sitzungssaale und eröffnete die Sitzung. V. M. R. Ofner stellte an den scheidenden Mag. Direktor nachstehende Ansprache:

Euer Exzellenz!

Der Kaiser Franz Joseph I. – Magistrat unserer allergnädigsten Kaiser – hat Euer Exzellenz in Ihrer bisherigen Wirksamkeit kennen, denn Sie in auch offenen Zeichen Ihrer Gnade Ihre gnädige Huld geschenkt haben. Noch in keiner Periode der Gemeindeverwaltung haben sich so vielfach Wandlungen vollzogen als während Ihrer Amtswirksamkeit i. J. 1917 bis 1919 mit allen großen Reformen, die uns der Krieg unserer allerersten Heere Tiefes empfunden lassen, Ihr kamen auch die Neuzeit verbunden. Ihr hohes Geist, Ihre ungemeine Arbeitskraft, Ihr organisatorisches Talent i. gerade auch jetzt Ihre intensiven Kräfte zu Ihrem Lebenszweck haben es Ihnen möglich gemacht, Ihr gewaltiges Amt in Zeiten, die Allgemeinen Wohl auch bei Hintansetzung zu verwalten. Es entspricht der Größe Ihrer Persönlichkeit, wenn Sie auch die gesamte Beamtenschaft der Gemeinde Wien wie bisher i. Ihren Interessen so wohl bei gehoben, obschon den stets an sie herantretenden Anforderungen einer fortschrittlichen Verwaltung zu vollen Zufriedenheit Ihrer Vorgesetzten in der Bevölkerung zu genügen vermochten. Mit vollstem Recht i. also in unserer Vergangenheit können wir dank der Stadt Wien bezeichnen, daß wir in Ihrem Amt des leitenden Vorstandes Ihrer Stellvertretung ersehen haben, den wir zu Ihnen nach seinem Tode von uns nach seinem Kräften vermisst vor. – Aber Sie waren uns nicht nur ein guter Chef, Sie waren uns auch ein wohlwollender Berater, stets bedacht, die Interessen der städtischen Beamten zu wahren, wie denen Ihnen treffen bestrebt zu fördern. Ihre sozialen Werke, die Sie bei aller Strenge und der Amtsführung betätigten, hat Ihnen nicht nur die Achtung Ihrer Untergebenen sondern auch die mit vollem Zugen Ihnen verbunden in Ihre aufrichtige Liebe der Beamten gesichert. Und so kann ich in vollster Wahrheit sagen, Scheiden Ihr Scheiden aus diesem Kreise, das Sie und die Gemeinde Wien schweren Verlust bedeutet, mit tiefem Bedauern erfüllt. – In dieser friedlichen Stunde, die uns zum letzten Male um Sie versammelt sehen wir Ihnen in aufrichtiger Dankbarkeit, Ihrenfest Hochachtung an Ihrem bewährten Grundsatz, ein, entsagt Ihnen zu einem allerersten Herr Bürgermeister, der mit tiefem Ernst Ihnen nicht Zeitlebens gezeigt hat.

Auch Ihr Zeitlebens gezeigtes Verständnis, aus dem ungen Kreise der Gemeinde ist das wirkliche Gebiet des Herzens zu treten, um sich von einem an einem so geliebten Vaterland verdient zu machen. Zum ersten Male in der Geschichte Österreichs erlangt es bis ich dem Beamten der Stadt Wien als Minister an die Spitze eines wichtigen Ressorts der Staatsverwaltung berufen wurde. Das Wirkungsfeld Ihrer bisherigen Wirksamkeit vermag, um einiger Monate über Wahrheit zu sagen, ehe wir uns Ihr Scheiden erleichtern. Fällt doch ein Strahl dieser Zeichnung auf jene Beamten, die Sie bisher angeht haben. Gestatten mir daher Wiederholung Ihrer Sympathien, die Sie den städtischen Beamten zu übermitteln und der Stadt, die wir auch in Ihrem neuen Wirkungskreis Ihr so oft betätigtes Wohlwollen verdanken.

Nehmen mit einigen Worten zu leben Sie auf dem neuen Ihnen zugewiesenen Wirkungskreis, das Gott der allmächtige segnen möge! (Beifall.)

Minister Dr. Weidenhofer erwiderte hierauf mit bewegter Stimme:

Hochgeehrter Herr Oberbürgermeister! Meine sehr geehrten Herren! Liebe Freunde!

Vor allem danke ich für die überaus gütigen und freundlichen Worte, welche Herr Oberbürgermeister Ofner, mein lieber Freund, zu mir gesprochen hat.

Ich scheide in dem Bewußtsein, daß ich meine Pflicht getan, aber nicht nur gegenüber dem Staate, sondern auch gegenüber der städtischen Beamtenschaft. Auch dem Wunsch, daß die geehrten Herren mir stets ein freundliches Andenken bewahren u. daß die Kollegialen Beziehungen, die uns bisher verbunden, auch in Zukunft erhalten bleiben mögen.

Auch ich wünsche Ihnen viel Glück auf Ihrem weiteren Lebenswege.

Minister Dr. Weidenhofer reichte dann jedem einzelnen der Herren die Hand, verabschiedete sich von Jedem mit herzlichen Worten.

54

Wiener Rathaus Corr.
I. Wiener Rathaus: Zahl 21.360.
Gemeinderathsprot. Rat: R. Eigl.
19. Jahrg., Wien, Donnerstag, 11. II. 09
Urbanek.

Das Automobil des Bürgermeisters.
Bekanntlich hat vor einiger Monaten der Gemeinderat die Anschaffung von zwei Automobilen für das Präsidium genehmigt. Heute wurde der erste der beiden Wagen, der für den persönlichen Gebrauch des Bürgermeisters bestimmt ist, in Dienst gestellt. Es ist ein Groß-Sechssitzer Wagen mit 28–30 Pferdekräften. Die Karosserie von F. Czerny ist eine elegante Landau, dunkelgrün lackiert, mit dem Wappen der Stadt Wien am Wagenschlag. Der Wagen, der die Nummer A 120-00 trägt, bietet den Insassen ein bequemes, geräumiges Raum für 6 Personen.

Die Wahlen haben folgendes Ergebnis:
Neubau:
Wählerzahl 14064
Abgegebene Stimmen 10921
davon gültige 9311
Hiervon erhielt Anton Neustädl mit 6831 Stimmen.
Alois C. Völkl blieb mit 2480 Stimmen in der Minderheit.

Döbling:
Wählerzahl 9028.
Abgegebene Stimmen 6599
davon gültige 5421
Hiervon erhielt Langold Hengl mit 4520 Stimmen, auf Abg. Drößler entfielen 721 Stimmen.

Landtagswahl. Heute sind die Wahlen für den Landtag im 7. u. 19. Bezirk statt. Im 7. Bezirke kamen die beiden christlich-sozialen Kandidaten Alois C. Völkl und Anton Nagstädl in die engere Wahl, während im 19. Bezirke nur Langold Hengl in Betracht kam, nachdem der zweite christlich-soziale Bewerber Dr. Drößler von der Kandidatur zurücktrat.

Wiener Rathaus-Korrespondenz.
I. Wiener Rathaus. Tel. 21.360.
Herausg. u. verantw. Red.: R. Eigl.
Kl. Schwz. Wien, Adamsgasse 11. Fabrik.

## Die Abänderung der Geschäftsordnung des Gemeinderates.

Von maßgebender Seite wird uns zur Änderung der Geschäftsordnung des Wiener Gemeinderates, die nächst Ostern den Gemeinderat beschäftigen wird, folgendes mitgeteilt:

Die vom Stadtrate beschlossene Abänderung der Geschäftsordnung wird von liberaler u. sozialdemokratischer Seite als eine ungeheure Vergewaltigung der Minorität u. als mit parlamentarischen Grundsätzen unvereinbar hingestellt. Es ist dem gegenüber notwendig, sich darüber klar zu werden, um was es sich bei dieser Abänderung eigentlich handelt. Nur bei ganz wenigen Paragraphen und solchen, welche mit den unerlaubten Entscheidungen des Gemeinderates gar nichts zu tun haben, sollen abgeändert worden. Es sind dies ausschließlich jene Bestimmungen, welche in den letzten Sitzungen des Gemeinderates von der obstruierenden Minorität mißbraucht wurden, um die Verhandlungen des Gemeinderates unmöglich zu machen.

Was zunächst die Anträge u. Interpellationen betrifft, mit welchen der Gemeinderat in den letzten Sitzungen überschwemmt wurde, so ist es auch in Zukunft einem Gemeinderat, mag er der Mehrheit oder der Minderheit angehören, vorwehrt, Anträge u. Interpellationen zu stellen, soviel ihm beliebt. Es ist lediglich in das Ermessen des Vorsitzenden gestellt, wenn er die Wahrnehmung macht, daß Obstruktionsabsicht vorliegt, die Anträge u. Interpellationen erst am Schlusse der Sitzung oder gar nicht verlesen zu lassen, jedenfalls müssen sie aber der größten Öffentlichkeit dadurch bekannt gegeben werden, daß sie dem Protokolle beizudrucken sind.

Schon jetzt ist es ja nach Grund der bestehenden Geschäftsordnung möglich, die Anträge ohne Begründung und die Interpellationen nur dem wesentlichen Inhalte nach dem Gemeinderate zur Kenntnis zu bringen, und von dieser Möglichkeit wurde auch zu einem derselben Mal an Gebrauch gemacht. Es wird sich daher in dieser Richtung ja nicht viel ändern und vorauschtlich wird von der, die neue Bestimmung dem Vorsitzenden einräumenden Möglichkeit nur dann Gebrauch gemacht werden, wenn es sich um solche Anträge und Interpellationen handelt, welche von obstruierenden Gemeinderatsmitgliedern ausgehen und die Tendenz der Obstruktion deutlich an sich tragen. — Eine weitere Gruppe der Abänderungen bezweckt die Beseitigung rein formaler Anträge auf namentliche Abstimmung, geheime Abstimmung, Konstatierung des Stimmenverhältnisses und Nachzählung des Gesetzes. Diese Bestimmung der Geschäftsordnung wurde bekanntlich gleichfalls in der letzten Zeit dazu mißbraucht, den Vorsitzenden zu schikanieren, allerdings ohne Erfolg, da trotz derselben die Erledigung der Geschäfte möglich war. Diese formalen Anträge haben aber für die Minorität gar keinen Sinn, da sie ja doch nur dann Aussicht auf Annahme haben, wenn sie von der Mehrheit unterstützt werden.

Diese formalen Anträge haben nur zu Verzögerungszwecken eine Bedeutung, in welchen eine schwankende Majorität vorhanden ist, das es kann mittelst derselben gelingen, durch Fernbleiben eines Teiles der Mitglieder einen anderen Abstimmungsmodus zu verhindern oder die Beratungen aufzuhalten. Im Gemeinderate aber, wo eine erdrückende Mehrheit einer verschwindenden Minderheit gegenübersteht, können solche von der Minorität gestellte Anträge immer nur den Zweck haben, die Beratungen zu verzögern oder den Vorsitzenden zu schikanieren u. es wird daher niemand es als ein Unrecht empfinden, wenn man die Möglichkeit dazu beseitigt. Daß die Maßregel eine gerechte ist, geht auch daraus hervor, daß sie ebenso wie die übrigen in Bezug auf die Geschäftsordnung zu treffenden Maßnahmen die Majorität in ganz gleicher Weise wie die Minorität trifft, ohne daß man behaupten kann, daß hierdurch der Gemeinderat mundtot gemacht wird, weil ja die Tätigkeit einer Gemeindevertretung nicht in der Stellung solcher formaler Anträge, sondern in einer gründlichen Vorbereitung zu bestehen hat.

Es wäre somit nur noch eine Änderung zu besprechen, nämlich jene, daß Redner, welche infolge Schluß der Debatte zum Worte kommen, auch nicht berechtigt sein sollen, Anträge zu stellen. In welcher Weise die obstruierenden Gemeinderatsmitglieder diese Geschäftsordnungs-Bestimmung auffassen, haben sie nicht nur durch ihr Verhalten in den letzten Sitzungen

zwischen, in welchen sie Hundert von Gegenanträgen vorlegten, welche sich von einander nur durch eine Differenz von 10 K unterscheiden, fordern auch dadurch, daß sie für den weiteren Verlauf der Budgetdebatte ein ähnliches Obstruktionsvorgehen in Aussicht stellen. Anträge, welche Klub zu diesem Zwecke in die Welt gesetzt werden, werden gewiß nicht, daß der Gemeinderat seine kostbare Zeit mit ihnen verliert. Sollte man aber einwenden, daß auch solche freiwillig gemeinsteigte Anträge durch die neuen Geschäftsordnungsbestimmungen ausgeschlossen werden, so müssen sich aber jene Gemeinderäte, welche solche Anträge stellen wollen, für die ihnen auferlegten Mundsperre bei jenen Herren bedanken, welche nicht freiwillig arbeiten wollen.

Aber auch ihnen ist die Möglichkeit nicht abgeschnitten, ihre Anträge vorzubringen. Die brauchen dieselben nur dem zuständigen Generalredner mit den Gründen bekannt zu geben, diese Anträge der Verhandlung mitzuteilen. Sind es sachlich begründete Anträge, so wird der Generalredner sicher gewiß bereit sein, sind es Obstruktionsanträge, dann wird er sich mit Recht weigern, solchen Tendenzen Vorschub zu geben. Aus dem Gesagten ergibt sich, daß es sich lediglich um solche Anträge handelt, die notwendig sind, damit der Gemeinderat nicht in unbilliger und unverantwortlicher Weise in seiner Tätigkeit gehemmt werde. Die können jederzeit wieder durch einen einfachen Beschluß des Gemeinderates beseitigt werden, wenn geeignete Zeiten in der Gemeindestube eingetreten sind. Einen ausdrücklichen Beisatz zu machen, daß diese Anträge nur dann Geltung haben sollen, wenn Obstruktion vorliegt, erscheint deshalb nicht zweckmäßig, weil dann notwendig die ganze Verantwortung für das strafbare Anziehen der Zügel den Vorsitzenden treffen würde oder wenn diesbezüglich ein Beschluß des Gemeinderates maßgebend sein sollte, der den Obstruktionisten Gelegenheit geben würde, jede maritorische Verhandlung sofort zum Stoken zu bringen. Was die Änderung des § 50 anbelangt, so ist dieselbe durchaus nicht, wie in einigen Tagesblättern irrtümlicherweise behauptet wurde, eine Vermehrung der Redner stellen von 22 auf 27 erfolgt, sondern es wurde nur die Gelegenheit benützt, um die aus dem Jahre 1900 stammende Geschäftsordnung den Bestimmungen des jetzt geltenden Gemeindestatuts aus dem Jahre 1905, in welchem die Vermehrung der Redner stellen von 22 auf 27 durchgeführt wurde, anzupassen.

Wiener Stadtrat.

Sitzung vom 11. Februar 1909.

Vorsitzende Bgm. Dr. Lueger, V. B. Dr. Neumayer u. Dr. Porzer.

Das vom R. R. Brzeunicß vorgelegte Projekt für die Pflasterung des Marktes an der Meidlingerstraße im 14. Bezirke wird mit dem Erfordernisse von 20.900 K genehmigt.

R. R. Tomola beantragt den Beitritt der Gemeinde Wien zum Verein „Archiv deutscher Berufsvormünder" als Mitglied. (Ang.)

Die Liegenschaft im 18. Bezirke Gerstlhofstraße 79 im Ausmaße von 1740·49 m² wird um den Kaufpreis von 57.000 K zum Zwecke der Errichtung der Wasserfuhrwerkswaage und Verbreiterung der Gerstlhofstraße angekauft.

Nach einem Berichte des R. R. Schmelzer wird dem Projekte für die gärtnerische Ausgestaltung des Brandbades „Hanfschäufel" mit den Kosten von 8680 K zugestimmt.

Die vorgelegten Entwürfe einer Dienstordnung, einer Gehaltsordnung und eines Pensionsstatutes für die Bediensteten des Fortbildungsschulrates wird genehmigt.

Nach einem Berichte des R. R. Hermann wird dem Projekte für den Neubau eines Schachtunratskanals in der Gartenmüllergasse in der Strecke von der Lehmannstraße bis zur Dreygasse im 3. Bezirk mit den Kosten von 8700 K zugestimmt.

Nach einem Berichte des MR. Braun wird die Ablaufrinne der städtischen Lehrlingshaus 8. Bezirk l. Z. 1070 in der Albertygasse auf 2 Lichtweiten genehmigt.

Für die Instandsetzung des Fahrbahnpflasters der Wickenburggasse von der Floriangasse bis zur Alserstraße werden 4037 K bewilligt.

MR. Gottbauer beantragt die Schaffung einer Schulbrunnenanlage in der Knabenvolksschule 9. Bezirk Liechtensteinstraße 137 mit den Kosten

vor 1380 K. (Aug.)

Aus dem Rathhause. Bgm. Dr. Lueger hat heute Vormittags die Angelobung und Beeidigung einer großen Anzahl von neuen bezw. beförderten Beamten der Stadt Wien vorgenommen. Zu Beginn der Angelobungen überreichte er dem Beamten der städt. Leichenbestattung Johann Fiesterle die Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste, die ihm von Stadtrat bewilligtes Ehrengeschenk. Der Reihe nach schritten V.B. Dr. Porzer, die drei Obermagistratsräte Mayer, Pohl & Oberzeger, Präsidialvorstand Mag.R. Dr. Dibl, Direktor Dr. Kaufher, die Oberinspektoren Sedlaczek & Zerafiel, Buchhaltungsrevident Jaraczek, Vorstand Becker & Stallmeister Wattstein bei. Bgm. Dr. Lueger gratulierte dem Ausgezeichneten, dankte ihm für seine treuen Dienste und betonte, dass mit Beziehung auf die städtische Leichenbestattungs-Anstalt Ehrung, er wünsche, daß Anstände möglichst vermieden und den Armen gegenüber das weitgehendste Entgegenkommen bewiesen werde. Er wünsche, daß Wien auch in dieser Beziehung an der Spitze aller anderen Städte stehe. Nach dem Bürgermeister beglückwünschte Direktor Dr. Kaufher den Jubilar aufs herzlichste. — Im weiteren Verlaufe des Vormittags nahm Bgm. Dr. Lueger in Gegenwart der Referenten des Bezirksschulrates Mag.R. Viktorin & Arzt die Angelobung von ca 50 neuen Bezirksräten vor.

Jahrs. Jahrmarkt. Verein.

Der Österr. Jahrmarkt-Schaustellen-Verein hält übermorgen Samstag den 13. d. um 7 Uhr abends im Vereinshause in der Schönbachgasse seine diesjährige Hauptversammlung ab. Nach der Tagesordnung derselben steht die Wahl des Vereinsvorstandes und von sechs Vereinsmitgliedern, der Jahresbericht pro 1908, ferner die Wahl in den ständigen Ausschuß für die Stellung der Jahrmärkte, die Ernennung von Dr William Ramsay, Professor am Royal University College in London und Dr Aurel Stodola, Professor am eidgen. Polytechnikum in Zürich, zu korrespondierenden Mitgliedern und Überreichung der Ehrenkarten an Schriftführer Rudolf Ritter v. Grimburg & Reg.-Rat Moritz Morawitz.

Handelsminister Dr. Weisskirchner hat sich heute mit nachstehendem Erlaß von der städtischen Lazarettschaft verabschiedet:

„Zufolge Allerhöchster Entschließung vom 10. Februar d. J. als Handelsminister in den Rat der Krone berufen sehe ich mich genötigt, aus dem Dienste der Gemeinde Wien zu scheiden. Bei meinem Jahrgang nehme ich Abschied von der städtischen Lazarettschaft. Es drängt mich bei diesem Anlasse, der hervorragenden und hingebungsvollen Tätigkeit des gesamten Lazarettkörpers der Gemeinde Wien zu gedenken und allen meinen treuen, bewährten Mitarbeitern, mögen sie den magistratischen Ämtern und Anstalten, der Stadtbuchhaltung oder den städtischen Unternehmungen angehören, für die mir gewährte aufopferungsvolle Unterstützung aus vollem Herzen meinen besten und aufrichtigsten Dank auszusprechen.

Goldene Hochzeit. Am 31. v. M. begingen das Ehepaar Johann und Katharina Lenzenweger, die seit der 50. Wiederkehr ihres Hochzeitstages, der Mann steht im 76. Lebensjahre, die Frau ist um 10 Jahre jünger. Lenzenweger erlernte das Maurergewerbe und brachte sich als Maurergehilfe solange fort, bis er infolge eines schweren Augenleidens fast erblindete. Die Gattin besitzt bereits seit fast fünfzig Jahren am Hohen Markt einen Gemüsestand und sorgte mit Hilfe der Tochter für die Lebensbedürfnisse der Familie. Von 10 Kindern sind noch 3 am Leben. Die kirchliche Zeremonie nahm Pfarrer Steiner in der Lichtenthaler Pfarrkirche vor. Der Feier wohnten bei die G.R. Hermann & Reininger, Bez. Vorst. Abg. Mary, und die Bez. Räte Strasch, Freininger und Schedl, viele Mitglieder der Ortsgruppe Alsergrund des Christlichen Frauenbundes mit der Vorsitzenden Frau Schönhofer an der Spitze, der Verein zur immerwährenden Anbetung mit dem Obmann Milfsik etc. Bez. Vorst. Mary überreichte namens des Bürgermeisters dem Jubelpaare das übliche Ehrengeschenk und überbrachte demselben die Glückwünsche der Gemeinde Wien.

58

Wiener Rathaus. Korrespondenz.
I. Rathaus. Zahl. 21.360.
Gemäß ministeriellem Erl.: R. Expl.
Ag. Zahl 7 Wien, Donnerstag, 11. Februar 09.

2. Amts-Ausfertigung.

Handelsminister Dr. Weisskirchner.

Der Stadtrat hat heute unter dem Vorsitze des Bgm. Dr. Lueger u. nach einem Bericht des V. L. Dr. Neumayer dem Ansuchen des zum Handelsminister ernannten Magistratsdirektors Dr. Weisskirchner um Versetzung in den Ruhestand mit den normalmäßigen Bezügen stattgegeben u. bei dieser Anlasse dem scheidenden Magistratsdirektor den wärmsten Dank u. die vollste Anerkennung für dessen hervorragende Verdienste ausgesprochen.

---